

wird man kaum daran zweifeln können, daß dem Verfasser der Quelle der Name Welfs und der seiner Tochter Judith aus einer Chronik oder einem Annalenwerk bekannt geworden ist. Denn es ist unverkennbar, daß er versucht, eine derartige Kenntnis mit einer anderen Überlieferung zu harmonisieren, welche einen Eticho als ersten „Welfen“ auswies. Auch der Verfasser der *Historia Welforum* hat in diesem Punkt verschiedene Überlieferungen und Quellen zu Rate gezogen. Seinen eigenen Äußerungen zufolge hatte er bei den Nachforschungen über die Geschlechterfolgen des welfischen Hauses in verschiedenen Chroniken und Geschichtsbüchern sowie in Urkunden mit großem Eifer gesucht — in-*dessen: nullum nominatim ante Gwelfonem comitem, qui tempore Karoli Magni fuerat, invenire poteramus (c. 1)*⁹⁸). Den ältesten Welfen also hatte er gesucht und war dabei auf einen Grafen *Gwelfo* gestoßen. Dieses Ergebnis widersprach aber den genealogischen Aufstellungen der ihm bereits vorliegenden *Genealogia Welforum*. Er löste die Schwierigkeit, indem er die Generationenfolge Eticho — Heinrich der *Genealogia* beibehielt und den von ihm neu gefundenen Grafen Welf zum Vater dieses Eticho aufrücken ließ. Die Gemahlin des Kaisers Ludwig — sie heißt natürlich auch hier Judith — erscheint dementsprechend nicht mehr als Tochter, sondern jetzt als Schwester Etichos.

Die nunmehr interessierende Frage lautet: welche Generationenfolge wies die älteste Überlieferung der Welfen auf? Sie läßt sich schlüssig beantworten: die älteste Welfenüberlieferung erkannte den Ahnen des Hauses in Eticho. Dies ist zunächst einmal die Auskunft der *Genealogia Welforum*, des ersten schriftlichen Zeugnisses welfischer Hausüberlieferung. H. Decker-Hauff hat freilich gerade in diesem Zusammenhang der *Genealogia* Unvollständigkeit und Verwirrung ankreiden wollen; sie fange (mit Eticho nämlich) „sozusagen mitten in der Erzählung an“, lasse sich „die großen und geschichtlich so wichtigen Anfänge des Geschlechtes“ (die Verschwägerung mit Ludwig dem Frommen) entgehen und bringe „übrigens an ganz sinnloser Stelle“ und „so unorganisch mitten im Text“ eine Erklärung des Namens Welf, „die unverkennbar aus einem einleitenden Kapitel genommen und hier nachträglich eingeschoben wurde“; der „ausführlichere, teilweise aber wörtlich gleiche Text“ stehe in der *Historia* „sinnvoll und einleuchtend am Anfang, vor der

(1957) S. 333 Anm. 140. Wenn der *Annalista Saxo* *Thegans Vita* gekannt hat (vgl. Anm. 95), dann ist es bemerkenswert, daß er bei seiner Erwähnung der zweiten Heirat Ludwigs des Frommen nicht *Thegan*, sondern die sächsische Welfenquelle zitiert, siehe oben Anm. 45.

⁹⁸) S. Anm. 92.